

Treasurer-Panel

Ergebnisse einer Umfrage unter leitenden Treasurern

22. Oktober | 2009

„Nervöse Banken“ bereiten Sorgen

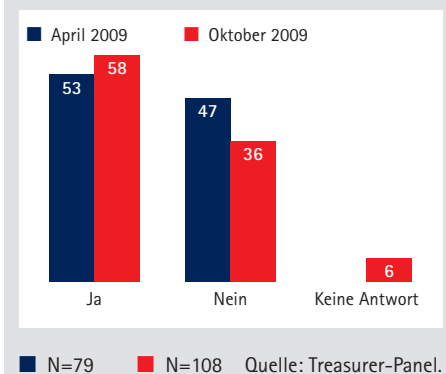
Die Ergebnisse des dritten Treasurer-Panels

Positive Konjunkturindikatoren lassen hoffen, aber die Unternehmen spüren die Krise noch mit voller Härte. Dies zeigt sich insbesondere in der Unternehmensfinanzierung, in der es gerade beim Bankkredit mehr denn je klemmt. Auch mit der Liquiditätssicherung hat das Treasury alle Hände voll zu tun. In diesen schwierigen Zeiten müssen die Treasurer mit weniger Unterstützung auskommen, denn viele Unternehmen sind auf Sparkurs gegangen.

Der schwarze Peter liegt bei den Banken. So sehen es zumindest die Unternehmen, die die Treasurer-Redaktion zwischen September und Oktober befragt hat. Für zwei Drittel der befragten Treasurer in leitender Funktion ist die Finanzierung derzeit die größte Herausforderung. Erst an zweiter Stelle steht das Liquiditäts- und Cash Management. Vor einem Jahr – kurz nach der Lehman-Pleite – sah es noch ganz anders aus: Oberste Priorität hatte damals die Liquiditätssteuerung. Auch heute und gerade in dem veränder-

ten Bankenumfeld sind das Vorhalten und die Planung von Liquidität eine diffizile Angelegenheit. Doch das Geschachere um Kreditlinien, Sicherheiten und Covenants sowie der Versuch, „die Banken davon abzuhalten, vereinbarte Konditionen ungerechtfertigterweise massiv zu erhöhen“, treibt die Finanzspezialisten um. Höchst problematisch bleiben die „Syndizierung von Krediten“ sowie die „Verlängerung der Konzernfinanzierung zu vertretbaren Bedingungen“. An dritter Stelle der größten

Nehmen Sie eine Kreditklemme wahr? (Angaben in Prozent)



Herausforderungen steht folglich der Umgang mit dem Kapitalmarkt und den Banken.

>>

Eine der größten Herausforderungen ist die Verlängerung der Konzernfinanzierung zu vertretbaren Bedingungen.

<<

Die derzeit größten Herausforderungen für das Treasury

(Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)



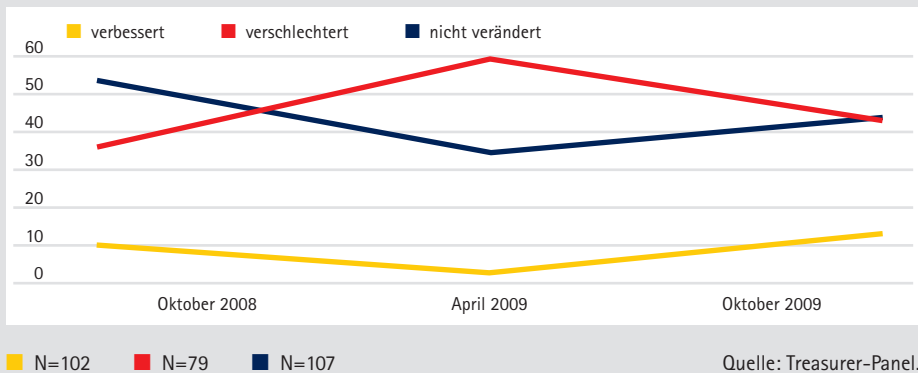
N=114

Quelle: Treasurer-Panel.

Es klemmt

Es verwundert deshalb nicht, dass inzwischen 58 Prozent der Befragten eine Kreditklemme spüren – 5 Prozent mehr als noch vor einem halben Jahr. Diese >>

Haben sich die Finanzierungsbedingungen für Ihr Unternehmen in den letzten drei Monaten ...



spiegelt sich vor allem in prohibitiv gestiegenen Preisen wider. Außerdem ist der Verhandlungsspielraum bei den Covenants stark eingeschränkt, und die Banken halten sich bei der Kreditvergabe generell zurück.

Scheinbar widersprüchlich stehen dem die Aussagen über eine leichte Entspannung bei den Bedingungen für die Kapitalaufnahme gegenüber. Gaben im April dieses Jahres noch 59 Prozent der Treasurer an, diese hätten sich in den vergangenen drei Monaten verschlechtert, so sind es aktuell nur noch 43 Prozent. Genau so viele der Befragten gehen davon aus, dass sich die Dinge nicht verändert haben. Der kleine Anteil derer, die günstiger an Kapital gekommen sind, steigt sogar von 3 auf 13 Prozent.

>>

Kaum ein Unternehmen kann sich Bankdarlehen noch leisten: 58 Prozent beklagen eine Kreditklemme aufgrund prohibitiv gestiegener Kreditkosten.

<<

Plausibel werden die Aussagen zur allgemeinen Finanzierungssituation, wenn man sich anschaut, aus welchen Quellen die Unternehmen ihren Refinanzierungsbedarf im Laufe des Jahres gespeist haben. Zwar ist der Kredit für deutsche Firmen nach wie vor die dominierende

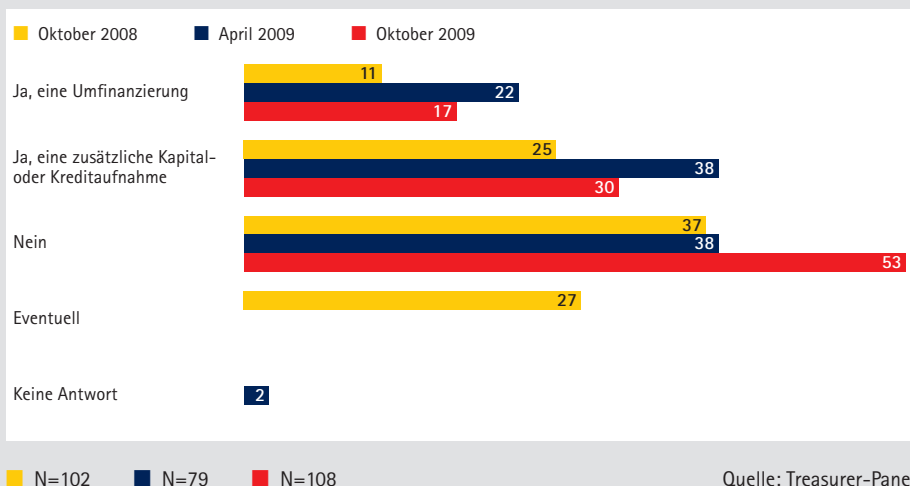
Fremdkapitalquelle. Viele Unternehmen haben aber darüber hinaus die Bondmärkte in Anspruch genommen und Anleihen oder Schuldscheine begeben. Die exorbitanten Risikoprämien, die noch zu Beginn dieses Jahres selbst für solide Schuldner zu bezahlen waren, sind inzwischen auf erträgliche Niveaus geschrumpft, was gerade für große Unternehmen deutliche Entlastungen mit sich brachte.

Geringerer Finanzierungsbedarf

Allerdings mag – unabhängig von der Finanzierung – auch die geringere Investitionstätigkeit der Unternehmen eine Rolle spielen: Planten noch vor einem halben Jahr 60 Prozent eine mittel- oder langfristige Finanzierung innerhalb der nächsten zwölf Monate, so sind es nun nur noch 47 Prozent. 17 Prozent streben dabei eine Umfinanzierung an, knapp jedes dritte Unternehmen eine zusätzliche Kapital- oder Kreditaufnahme. Trotz der ungünstigen Situation in der Kreditvergabe sind die meisten Firmen auf Banken angewiesen: Sie planen mit bilateralen Darlehen oder Konsortialkrediten. Den Unternehmen, die sich nicht am Kapitalmarkt bedienen konnten, bleibt wohl auch kaum eine andere Alternative.

Planen Sie in den nächsten zwölf Monaten eine größere mittel- oder langfristige Finanzierung?

(in Prozent)



Auch im Treasury wird gespart

Natürlich schlägt die Krise nicht nur auf die Unternehmensfinanzierung durch. Viele Treasury-Abteilungen müssen Ausgaben auf den Prüfstand stellen. Jedes vierte Unternehmen hat bereits Einsparungen im Treasury vorgenommen. Da nur 4 Prozent künftige Einsparungen planen, scheint das Schlimmste vorerst überstanden. Vor allem bei Geschäftsreisen wird der Rotstift angesetzt. Doch auch der Bereich Personal bleibt nicht verschont. Auf die Gesamtstichprobe gerechnet, heißt das: 18 Prozent der Unter-

22. Oktober | 2009

nehmen haben ihr Treasury personell bereits verkleinert oder planen Entlassungen. Vor einem Jahr wollte noch die Hälfte der Befragten den Bereich Treasury mit durchschnittlich ein bis zwei neuen Mitarbeitern personell aufstocken. Die Konsequenz: ein personeller Engpass. Es bleibt – gerade jetzt in der Krise – mehr Arbeit für weniger Treasury-Mitarbeiter, der Jobmarkt für Treasurer wird enger mit den entsprechenden Folgen für die Gehälter und unbezahlte Mehrarbeit.

>>
18 Prozent der Unternehmen sparen beim Personal.
 <<

Auch Anbieter von Treasury-Software und -IT sowie externe Treasury-Berater müssen sich auf härtere Zeiten gefasst machen. Fast die Hälfte derer, die sparen wollen, will dies bei der Neuanschaffung von Software und in der externen Beratung tun. Auch Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter kommen künftig kürzer.

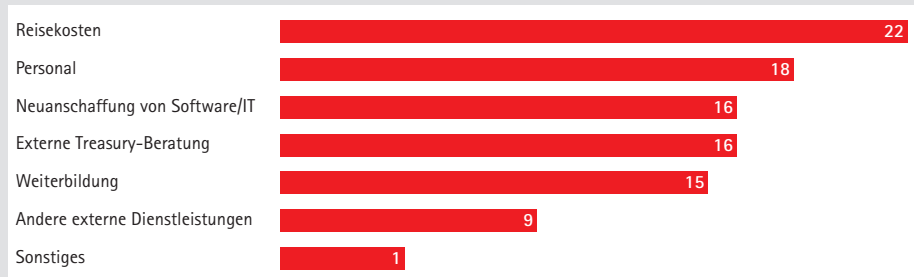
Auf Nummer Sicher bei Währungen und Zinsen

Das Budget für Sicherungsgeschäfte will dagegen kein Unternehmen anrühren. Ganz im Gegenteil: Das Risikobewusstsein ist im vergangenen Jahr gestiegen. Sicherter vor einem Jahr noch 58 Prozent ihr Währungsexposure ab, sind es nun 82 Prozent der Befragten. Die Währungsvolatilität hat viele überrascht. Die Angst, dass der Dollar weiter abwertet, sitzt tief.

Genauso werden Zinsen nun vermehrt abgesichert. Offenbar rechnen die Finanzspezialisten mittelfristig mit einem steigenden Zinsniveau. Fast die Hälfte der Unternehmen hat gegen Zinssteigerungen vorgesorgt. Interessanterweise hat die Absicherung von Forde-

Wo soll gespart werden?

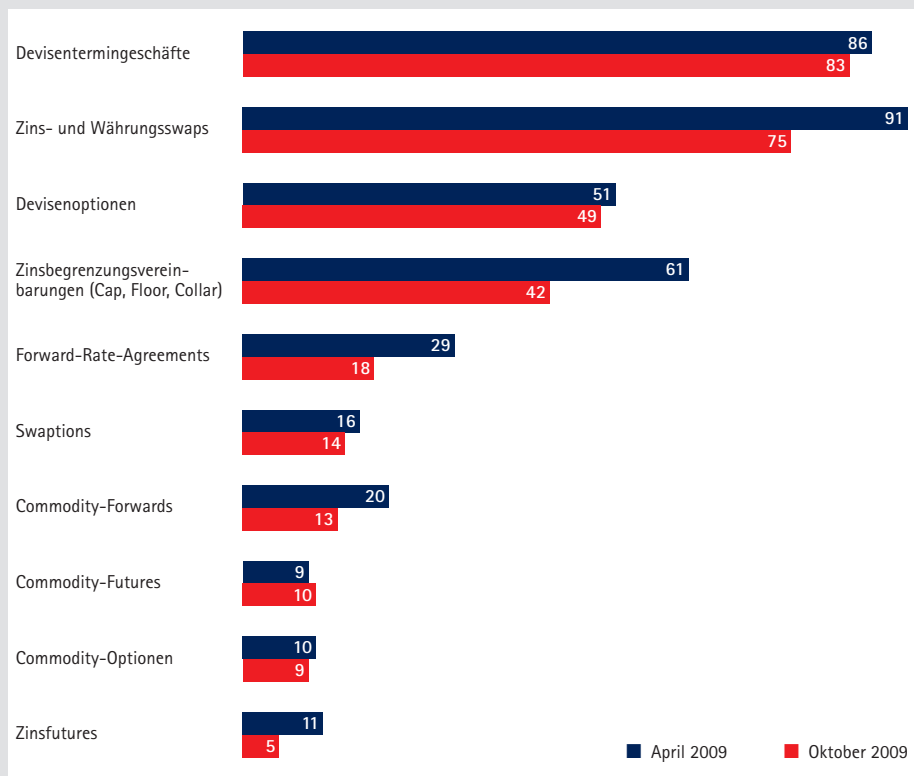
(Mehrfachnennungen)



N=32

Quelle: Treasurer-Panel.

Welche Sicherungsinstrumente setzen Sie ein? (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen)

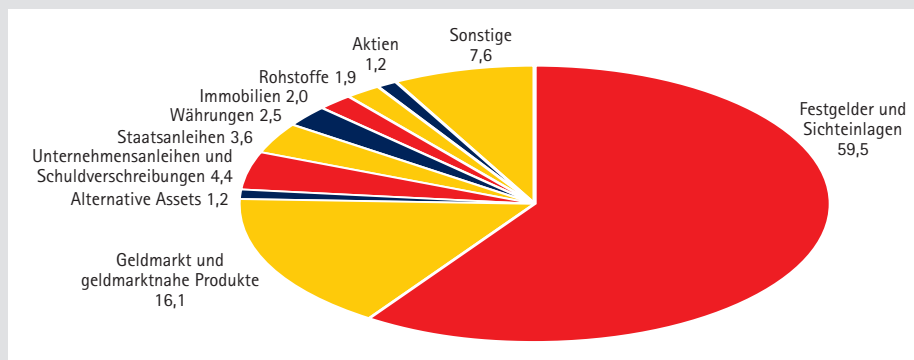


■ N=79

■ N=77

Quelle: Treasurer-Panel.

Assetallokation von Nichtpensionsgeldern der Unternehmen (Angaben in Prozent)

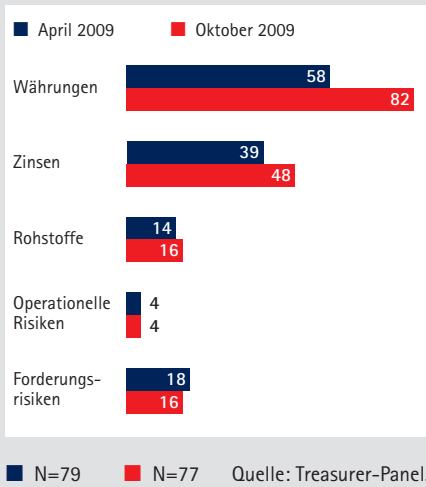


N=82

Quelle: Treasurer-Panel.

Welche Sicherungsgeschäfte werden am häufigsten eingesetzt?

(in Prozent, Mehrfachnennungen)



ungsrisiken leicht abgenommen. Der Grund dafür könnte insgesamt in den gestiegenen Kosten für Kreditversicherungen bzw. dem Rückzug der Versicherer aus ganzen Segmenten liegen.

Cash bleibt King

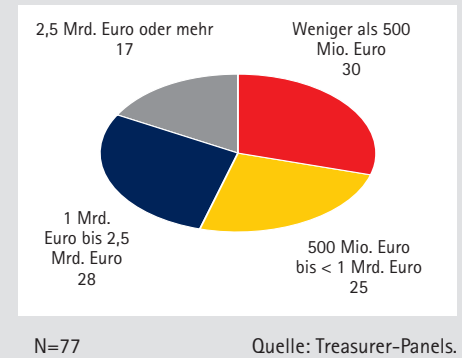
Knapp ein Drittel hat seine Anlagestrategie wegen der Finanzkrise verändert und in risikoarme Assetklassen umgeschichtet. Im Gesamtbild bleibt die Assetallokation der Unternehmen mit Blick auf das vergangene Jahr jedoch weitgehend unverändert. Jedes Dritte Unternehmen legt mindestens 98 Prozent seines Vermögens in Festgeld und Sichteinlagen an. Rechnet man noch Geldmarktfonds hinzu, sind es sogar über die Hälfte der Unternehmen.

Im Durchschnitt werden rund 60 Prozent des liquiden Vermögens in Festgeld und Sichteinlagen angelegt. Dies ist nicht verwunderlich, denn neben

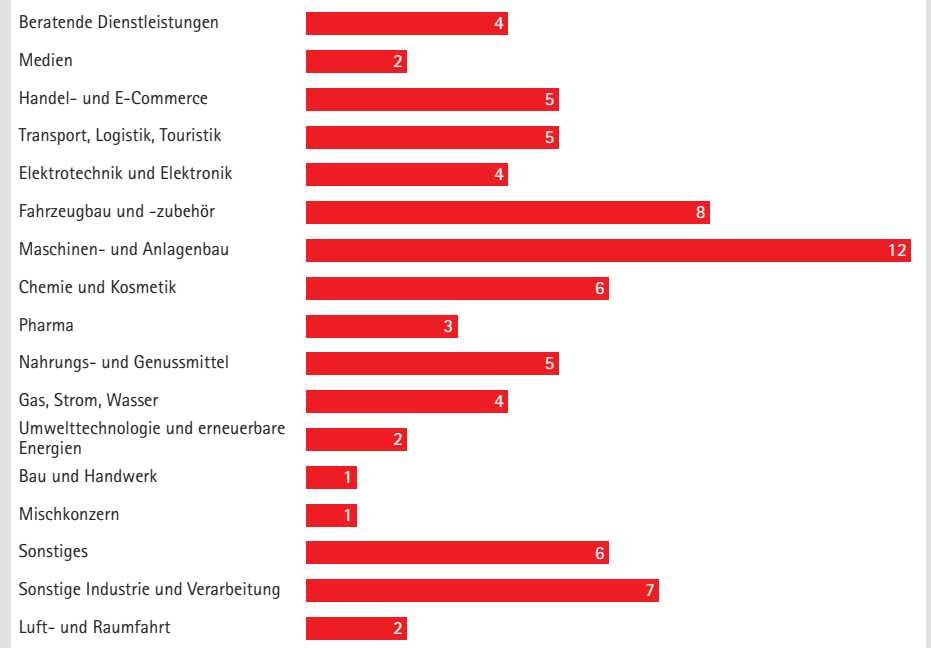
Das Treasurer-Panel ...

... ist eine Onlineumfrage unter leitenden Treasurern in Deutschland. Sie wird von der Redaktion Der Treasurer alle sechs Monate durchgeführt. 114 Panelteilnehmer haben den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt. Ziel des Panels ist es, eine gleichbleibende Gruppe regelmäßig zu befragen, um Entwicklungen und aktuelle Trends aufzuzeigen. Die Umfrage wurde von Mitte September bis Anfang Oktober 2009 durchgeführt.

Umsatzgröße der Panelteilnehmer Jahresumsatz (in Prozent)



Branchenzuordnung



Sicherheit ist Liquidität nach wie vor das beherrschende Thema. Die derzeit niedrigen Marktzinsen nehmen die Treasurer dabei in Kauf. Ohnehin haben die Finanzexperten in den Unternehmen

eine niedrigere Erwartung an die Rendite: Im Durchschnitt liegen die Renditeerwartungen auf Anlagen (ohne Pensionen) bei 3,3 Prozent. Im Spätsommer 2008 waren es noch 4,9 Prozent. ||

IMPRESSUM

Verlag FINANCIAL GATES GmbH • Redaktion Der Treasurer, Mainzer Landstraße 199, 60326 Frankfurt am Main, Telefon: (069) 75 91-32 52, Telefax: (069) 75 91-32 24, E-Mail: redaktion@derTreasurer.de, Internet: www.derTreasurer.de • Layout Daniela Seidel, FINANCIAL GATES • Druck & Verarbeitung Boschen Offsetdruck GmbH, Frankfurt am Main • Haftungsausschluss Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts von Der Treasurer übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.